

DAS KOMMT AUS

BIELEFELD

STARKER STANDORT – STARKE WIRTSCHAFT





Die Bielefelder Wirtschaft zeigt sich im »Neuland«

■ Bin ich schon „drin“? Diese Frage stellte sich Boris Becker 1999 in einem Werbespot für einen Online-Dienst. 14 Jahre später empfand Kanzlerin Angela Merkel das Internet immer noch als Neuland, obwohl wir doch fast alle schon „drin“ waren. Auf jeden Fall ist die Bielefelder Wirtschaft mit seinen erfolgreichen Unternehmen schon lange „drin“ – im Internet.

Und seit 2013 kann man das auch auf ganz unterhaltsame Weise nachprüfen unter

www.das-kommt-aus-bielefeld.de

Hier finden sich viele spannende Produkte und Dienstleistungen von Unternehmen dieser Stadt. Ob Start-ups, Weltmarktführer, Hidden Champions oder Nischenanbieter, alle sind dort vertreten und zeigen Interessantes, Überraschendes und Eindrucksvolles aus Bielefeld. Auf den folgenden Seiten, sozusagen im „Altland“, haben wir einiges davon zusammengetragen und mit weiteren lesenswerten Informationen angereichert – viel Spaß beim Lesen!

Bloß nicht ausfallend werden!

» **Ein Shampoo erobert die Welt:** Mit coffeinhaltigen Haarpflegeprodukten gegen Haarausfall hat die Dr. Wolff-Gruppe ihren weltweiten Absatz in diesem Segment rasant gesteigert. Ein ganz besonderes Datum war der 14. April 2015: An diesem Tag lief in Bielefeld die **100-millionste Flasche coffeinhaltiges Haarpflegeprodukt** vom Band. Markante Werbung, nationale Präsenz als Sponsor im Fußball sowie via TV in über 150 Ländern als Namenssponsor der Radsport Equipe Giant-Alpecin, machen Alpecin zum erfolgreichsten Männer-Shampoo im Drogeriemarkt. Von Bielefeld aus wird Alpecin in rund 50 Länder weltweit exportiert – besonders nach Europa, Asien und Afrika. Dies sorgt für Wachstum der Haare und mit 18 % in 2014 außerdem für das größte Wachstum der Unternehmensgeschichte – und das zum zehnten Mal in Folge.

100 MIO.
FLASCHEN
COFFEINHALTIGE
HAARPFLEGE
WELTWEIT





»Die Zeit in Bielefeld hat mich geprägt«

**BILD-Herausgeber
Kai Diekmann über Heimat,
Wirtschaft und die Bedeutung
der Digitalisierung**

Herr Diekmann, Sie geben selten Interviews. Über Bielefeld sprechen Sie aber durchaus gern. Warum?

Weil es meine Heimat ist. Auch wenn ich nicht gebürtiger Bielefelder bin, so bin ich doch dort aufgewachsen und habe meine Jugend dort verbracht. Vieles was mich geprägt hat, hat als Allererstes mit Bielefeld zu tun.

Was verbinden Sie mit Ihrer Zeit hier?

Eine glückliche Kindheit und Jugend. Ich bin gerne Kind und besonders gerne Kind in Bielefeld gewesen. Ich liebe die Landschaft und Natur und konnte diese Liebe in Bielefeld zu jeder Jahreszeit ausleben. Was ich als Einziges vermisst habe, war Wasser. Meine heutige große Affinität dazu resultiert wahrscheinlich aus diesem Mangel.

Haben Sie heute noch Gelegenheit, in die Stadt zu kommen?

Selten. Aber meine Eltern und mein bester Freund wohnen in Bielefeld. Wann immer wir in der Gegend sind, schauen wir auch vorbei. Zuletzt erst vor sechs Wochen.

Wie nehmen Sie die Stadt heute wahr, was hat sich maßgeblich verändert?

Besonders das Zentrum hat sich sehr positiv verändert. Wenn ich mir die Zahl der Cafés oder Bistros ansehe oder feststelle, wie der Verkehr heute im Zentrum gegenüber früher organisiert ist, so ist das wirklich großartig geworden. Schaue ich in die Stadtteile wie z. B. Brackwede, wo ich aufgewachsen bin und meine Eltern heute noch leben, stelle ich wie in vielen Städten fest, dass so manches kleine Einzelhandels-geschäft verschwunden ist, was das Leben nicht einfacher macht.

Was macht Bielefeld heute aus?

Ich habe kürzlich noch mit einem Kollegen darüber gesprochen. Und er hat Recht, wenn er sagt: Wenn wir über Made in Germany sprechen, reden wir nicht über Berlin, München oder Frankfurt. Dann reden wir über Städte und Regionen wie Bielefeld, aus denen das kommt, wofür wir in der Welt geschätzt werden, ob das z. B. Oetker ist, Seidensticker oder Schüco und die vielen Hidden Champions, die vielleicht nicht jeder kennt.

Wenn Sie jemand fragt, wo er studieren, arbeiten und leben oder ein Unternehmen gründen könnte: Warum könnte Bielefeld eine Antwort sein?

»

» Weil die Stadt eine sehr mittelständische und damit sehr gesunde Struktur hat. Einer meiner Freunde hat zwischenzeitlich in Köln gearbeitet und ist jeden Tag mit dem Zug von Bielefeld an den Rhein gefahren und zurück. Ich habe das nie für möglich gehalten, aber es zeigt doch, wie gern die Menschen in Bielefeld leben und wie ungern sie dort weggehen. Wer in Bielefeld lebt, ist hier sehr verwurzelt und fühlt sich wohl.

Kai Diekmann

wurde 1964 in Ravensburg als Sohn eines Rechtsanwalts geboren und wuchs in Bielefeld auf. In der Marienschule der Ursulinen machte er 1983 Abitur und ist der Schule heute als Mitglied im Stiftungsrat verbunden.

Seine journalistische Laufbahn startet Diekmann 1985 als Volontär beim Axel-Springer Verlag. Nach Stationen als Korrespondent der „Bild“ und „Bild am Sonntag“ in Bonn und als Chefreporter der „Bunte“ in München wechselte Diekmann 1991 als stellvertretender Chefredakteur zur „B.Z.“ nach Berlin. Seit 1992 ist er zurück bei Springer und fungiert dort seit 2001 als Chefredakteur und Herausgeber der „Bild“ und „Bild am Sonntag“.

Für den Springer-Konzern hat Diekmann für mehrere Monate im Silicon Valley gelebt und sich intensiv mit dem Thema Digitalisierung und deren Folgen auf Wirtschaft und Gesellschaft befasst.

Kai Diekmann ist mit der Kolumnistin und Autorin Katja Keßler verheiratet und hat mit ihr vier Kinder. Er lebt mit seiner Familie in Potsdam.

Das Thema Fachkräfte ist für die Unternehmen derzeit von besonderer Bedeutung. Wie wichtig ist das Umfeld, um für diese Menschen attraktiv zu bleiben und zu werden?

Ich denke, die soziale und familiäre Infrastruktur der Region ist entscheidend – und die ist in Bielefeld vorbildlich. Daneben gibt es etablierte und gleichzeitig zukunfts-trächtige Branchen. Mich beeindruckt auch sehr, wie sich viele dieser Unternehmen immer neu erfinden und es den Unternehmen in und um Bielefeld offenbar besser als in den großen Metropolen gelingt, den Generationswechsel zu organisieren.

Sie beschäftigen sich auch im Kontext des Springer-Konzerns sehr intensiv mit der Digitalisierung. Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf Geschäftsmodelle und unseren Alltag?

Die Digitalisierung ist im Kern Entmaterialisierung. Sie löst physische Konsistenzen in Bits und Bytes auf, sie hat die Schallplatte in Dateien verwandelt. Damit einhergehend werden bestehende Geschäftsmodelle schlicht zerstört. Digitalisierung verändert dramatisch die Wertschöpfungskette. Sie bedeutet nicht, dass Prozesse optimiert, sondern dass sie aufgelöst werden und man an anderer Stelle Geschäftsprozesse neu erfinden muss.

Gleichzeitig bedeutet Digitalisierung eine ungeheure Effizienz. Kurz gesagt: Nach der Industrialisierung ist die Digitalisierung die nächste große gesellschaftliche Revolution. Es wird keinen einzigen Lebensbereich geben, der von der Digitalisierung nicht erfasst werden wird.

Wie müssen sich Unternehmen darauf einstellen?

Man muss sich zunächst zu der Erkenntnis durchringen zu sagen: Nichts wird mehr so bleiben wie es ist und ich weiß nicht, ob es uns in drei Jahren in dieser Form noch gibt, weil ich nicht weiß, wie die Digitalisierung unser Geschäftsmodell verändert. Dies mag in einzelnen Industriezweigen unterschiedlich schnell ablaufen, es wird aber im Kern alle erfassen. Das prägnanteste Beispiel ist sicher die Musikindustrie, die sich in ihrer Wertschöpfung komplett gewandelt hat – mit mehr oder weniger Erfolg. In den Medien und der Kommunikation ist der Prozess in vollem Gange. Sämtliche anderen Bereiche spüren die Veränderungen deutlich und Unternehmen müssen sich neu erfinden. Digitalisierung wird uns viel schneller und umfassender verändern, als viele glauben.

Wie wichtig ist dann noch ein Standort und ein Lebensraum?

Ich glaube, dass der Standort in diesem Kontext immer wichtiger wird. Eine globalisierte Welt ist sehr unübersichtlich, wodurch für die eigene Identitätsfindung die eigene Region eher an Bedeutung gewinnt und profitiert.

Herr Diekmann, vielen Dank für das Gespräch. Worauf freuen Sie sich eigentlich am meisten, wenn Sie das nächste Mal nach Bielefeld kommen?

Natürlich auf meine Eltern und die Biskuit-Rolle meiner Mutter. Sehr gern besuche ich aber auch den Weihnachtsmarkt und ich hoffe, dass ich auch in diesem Jahr wieder einmal dort sein kann.

Ralph Ruthe – Bielefelder

Cartoonist, Comiczeichner,
Autor, Regisseur und Musiker



»Viele Medien-Macher zieht es nach Berlin, Köln oder Hamburg. Ich werde daher oft gefragt, warum ich >immer noch in Bielefeld lebe<.

Der Grund: In Bielefeld fühle ich mich zuhause, es ist meine Heimat. Und eine verdammt schöne noch dazu.«



Was, das kommt aus Bielefeld?
Begleiten Sie uns auf einer
kleinen Reise durch die Welt der
Produkte und Dienstleistungen
aus der ostwestfälischen
Metropole. Sie werden sich
wundern, wie viele Dinge Sie
kennen, aber nicht unbedingt
mit Bielefeld in Verbindung
gebracht haben.

DAS
KOMMT AUS
BIELEFELD
.DE

Papier fürs Prickelnde

» **Papierherstellung** hat in Bielefeld Tradition. Seit 1799 wird in der Stadt Papier produziert. Bis 1999 stand die Feldmühle AG für dieses besondere Know-how, ehe die japanische Mitsubishi Paper Mills Ltd. das Unternehmen übernahm. Produziert wird aber weiterhin in Bielefeld sowie in Flensburg mit mehr als 700 Beschäftigten. Rund 185.000 Tonnen Thermo-, Inkjet-, Selbstdurchschreibe- und Etikettenpapiere werden hier jährlich hergestellt, die auch besonderen Ansprüchen genügen.

Zum Beispiel für die traditionsreiche Marke prickelnder Tropfen – Kupferberg Gold. Mitsubishi HiTec Paper produziert für den Sekthersteller das Papier für die hochwertigen Flaschenetiketten. Die sehen nicht nur gut aus, vor allem verlieren sie nicht an Brillanz durch Veredelung, Transport und Lagerung. Eben Papiere für besondere Momente – und die kommen aus Bielefeld. «



Gestapelt und in Reihen

» **Deutsche Autos** sind in aller Welt gefragt. Über Bremerhaven treten die meisten davon ihre Reise an. Mehr als zwei Millionen Fahrzeuge werden hier jedes Jahr umgeschlagen. Um sie vor der Verschiffung zu ordnen, setzt die BLG LOGISTICS GROUP auf sogenannte Autoregale. Jüngstes

Projekt: Ein sechsgeschossiges Parkregal mit Raum für 7.050 Fahrzeuge, nur wenige hundert Meter von der Hafenkante entfernt. Den Auftrag erhielt die Bremer Niederlassung des Bielefelder Bauunternehmens Goldbeck. Gemeinsam mit den unternehmens-eigenen Parkhauspezialisten erarbeitete sie dafür in Rekordzeit ein völlig neues Parkhauskonzept. Mit vorgefertigten Systemelementen aus eigener Produktion, die auf der Baustelle nur noch montiert werden müssen, gelang der Bau in Rekordzeit. Bereits anderthalb Monate vor dem geplanten Abgabetermin wurde das Parkhaus an den Auftraggeber übergeben. «



JAB-Teppiche in neuer Dimension



» **Der Teppich** als Innovation: JAB Anstoetz beweist mit seiner neuen Teppichkollektion „STARDUST“ einmal mehr das außergewöhnliche Gespür für das Besondere. Teppiche aus Viskose sind an sich nichts Besonderes. STARDUST ist allerdings eine ganz besondere Kollektion, die mit ihrer Mischung aus kräftigen Farbverläufen und ausdrucksstarken Dessins neue

Maßstäbe setzt – Viskose in neuer Form. Inspiriert von der Architektur, Natur und der eigenen Fantasie entsteht in Kombination mit einem aufwendigen Verfahren – Zwischenfarben werden einzeln gefärbt und zu einem Gesamtverlauf zusammengefügt – ein Teppich, der nach individuellen Vorstellungen und Wünschen des Kunden gefertigt wird. «

Industrienähmaschinen



im Industrie 4.0-Zeitalter

» **Textil- und Nähmaschinen** haben in Bielefeld Tradition. Zwei der ersten Firmen, die Nähmaschinen herstellen, sind 1860 „Baer und Koch“ und 1861 „Dürkopp & Schmidt“ – beide zusammen bilden die heutige Dürkopp Adler AG. Längst bietet das Unternehmen weltweit Services an. So wird auch Industrie 4.0 bei Dürkopp Adler in praktische Services umgesetzt. Unter der Bezeichnung „M2M“ wurden die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt und ein intelligentes Maschinenüber-

wachungssystem implementiert. Sämtliche Dürkopp Adler-Nähmaschinen können weltweit mit diesem System cloudbasiert kontrolliert und ferngewartet werden. Die wesentlichen Vorteile für die Kunden: Ausfallzeiten werden durch die Echtzeitüberwachung minimiert. Eine automatisch generierte SMS mit einer Warnmeldung an den Mechaniker sorgt im Störfall für eine schnelle und gezielte Reaktion. Die Fernwartung reduziert die Kosten bei Service-Einsätzen vor Ort. «



Zahlen als Spiegel des Unternehmens

» **Das Rechnungswesen** gehört zu den Bereichen in einer Organisation, von denen kaum jemand etwas mitbekommt und doch ist es gerade der Bereich, der den Betrieb am Laufen hält. Dabei geht es heute längst nicht mehr nur um Bilanz und Betriebswirtschaftliche Auswertungen (BWA). Viel wichtiger ist es, neben der Aufbereitung für das Controlling sinnvolle und adäquate Reports zur Verfügung zu stellen, die wichtige Hintergründe zum finanziellen Status quo liefern. Seit 35 Jahren sorgt Diamant Software, Spezialist für Rechnungswesensoftware, dafür, dass mittelständische Unternehmen diese Informationen effizient sammeln,

verwalten und aufbereiten können. Diamant Rechnungswesen ist die Lösung für anspruchsvolle Unternehmen und Organisationen, die mehr als Bilanz und BWA erwarten. Sie bietet neben dem vollen Funktionsumfang einer Rechnungswesensoftware die Möglichkeit eines unternehmensweiten Controllings durch das integrierte Business Intelligence System. Auch Unternehmen, die ihre Lösung z. B. in einem Rechenzentrum betreiben oder als Cloudangebot nutzen wollen, profitieren von der mehr als 10-jährigen Erfahrung mit Web-Technologien. Mit Erfolg: Heute vertrauen mehr als 29.000 Anwender auf die Software. «

Lachen ist gesund

» **Unbeschwerte Augenblicke** sind auch für alte Menschen mit Demenz von unschätzbarem Wert. Und so ist es für die mehr als 3.000 Bewohnerinnen und Bewohner der diakonischen Einrichtungen des Evangelischen Johanneswerks immer ein besonderer Tag, wenn Gustav, Clara und ihre bunt gekleideten Kollegen mit Spiel, Musik und Zauberei Licht in den Alltag bringen.



Seit Anfang 2014 sind die speziell ausgebildeten Clowns in den Einrichtungen unterwegs. Das Ev. Johanneswerk zählt zu den größten diakonischen Trägern in Europa. Rund 6.500 Beschäftigte arbeiten in den mehr als 70 Einrichtungen. Die Angebote richten sich an alte Menschen sowie an Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. «

Feurige Poesie

» **Feuer**

zieht seit jeher

Menschen in seinen Bann.

In der modernen Feuerwerkskunst wurde diese Faszination veredelt. Wie gebannt schauen wir jedes Jahr wieder zum Jahreswechsel begeistert in den Himmel – und das weltweit. Feuerwerk ist oft auch ein inszeniertes Event – die Spezialisten dafür kommen aus Bielefeld. Seit bald 30 Jahren verzaubern die Experten von Flash Art die Menschen mit ihren Produktionen aus Feuerwerk, Wasser und Laser, sei es in Monaco, Istanbul, St. Petersburg oder Singapur. Mit Niederlassungen in Dubai, Monaco, Polen und China ist Flash Art mit einem international erfahrenen Team aus Regisseuren, Bühnenbildnern, Technikern, Industriekletterern, Kaufleuten und vielen weiteren Spezialisten aktiv und kreiert eindrucksvoll Emotionen. «

Geklebt wie gedruckt

» **Von wegen Abziehbilder** sind nur was für Kinder. Gerade im Industrieumfeld kommt es auf die perfekt klebende Beschriftung an. Transfers sind ein Dekorationssystem, das nur aus Farben, Lacken und nötigenfalls aus einer Kleberschicht besteht, auch Lackbild genannt. Die impressal@-Transfers des Bielefelder Unternehmens bsb-bentlage werden auf vielen Oberflächen eingesetzt und wirken wie gedruckt. Gleichzeitig sind sie sehr widerstandsfähig und langlebig. Seit 1928 produziert das Unternehmen Beschriftungen, Dekorationen und Kennzeichnungen. Vom Entwurf über die Druckvorstufe bis zur Produktion im Sieb-, Offset-, Flexo-, Hoch- oder Digitaldruck versteht sich das in dritter Generation familiengeführte Unternehmen als Partner seiner Kunden und ist damit europaweit erfolgreich. Zahlreiche Produktinnovationen machen bsb-bentlage zu einem der führenden Unternehmen in diesem Markt. «





Barrierefrei leben

» **Hohes Lebensalter**, Krankheit oder Unfall führen oft zu Einschränkungen der individuellen Bewegungsfreiheit. Barrierefreiheit ist das große Schlagwort, wenn es um die Selbstständigkeit in den eigenen vier Wänden im Alter, bei Krankheit oder Behinderung geht. Treppenlifte sind dabei ein wesentliches Element. Spezialist auf diesem Gebiet und größter deutscher Hersteller ist HIRO LIFT. Seit 1897 produziert das Traditionsunternehmen mit heute 280 Mitarbeitern in Bielefeld und in Treffurt. Es bietet eine breite Palette an Möglichkeiten, auch in scheinbar schwer zugänglichen Bereichen im Innen- oder Außenbereich eine Treppenliftanlage zu installieren. «

Puppen-Stars werden in Bielefeld gemacht

» **Sie sind echte Stars** und begeistern ein Millionenpublikum – dabei sind sie aus Schaumstoff und Kunstfell und ohne menschliche Führung vollkommen leblos. Berühmte Beispiele sind der Rabe Rudi, Miss Marple oder Miss Piggy, Drachen, Dämonen oder ein Monster. Fast 90 Zentimeter ist etwa das Monster groß und bald fester Bestandteil der Wohngemeinschaft in der KiKa-Serie Siebenstein. Seit 10 Jahren werden Puppen wie diese vom Bielefelder Puppenbauer Norman Schneider hergestellt. Bis zu 90 Arbeitsstunden hat der gelernte Puppenbauer allein für das Monster aufgewendet, um die 80 Puppen entstehen jedes Jahr in seiner Werkstatt. Längst wird Norman Schneider weltweit angefragt, wenn es um Puppen für TV-, Film- und Videoproduktionen, Kleinkünstler oder die Bühne geht «



Das Lieblingswasser von Mutter Natur

» **20.000 Jahre** ist es her, dass durch Regen und Schnee große Wassermengen auf den Teutoburger Wald niedergegangen sind. Auf seiner langen Reise unter der Oberfläche hat das Wasser verschiedene Gesteinsschichten durchlaufen und dabei eine Reihe von Mineralien und Spurenelementen aufgenommen. Gleichzeitig wurde es automatisch gereinigt und gefiltert. Das Ergebnis ist eines der mineralienreichsten Wasser seiner Art in Europa, ein echtes Mineralwasser. Unter dem Namen Carolinen ist es in Ostwestfalen zum Marktführer avanciert und auch über die regionalen Grenzen hinaus eines der renommiertesten Mineralwasser. «



Vernetzte Warenwirtschaft

» **Ersatzteile** müssen in den Unternehmen jederzeit und sofort zur Verfügung stehen, ansonsten drohen schmerzhafteste Produktions- und Ertragsausfälle. Gut, wenn es Partner gibt, die um die Bedingungen in der Produktion genau Bescheid wissen und Produkte oder

Dienstleistungen zur Verfügung stellen, die umgehend parat stehen und quasi von allein arbeiten. Oltrogge, Systemhaus für technische Produkte, Systemlösungen und Serviceleistungen, beweist u. a. mit dem Oltrogge Terminal, was einen Industriepartner ausmacht. Das automatische Warenausgabesystem sorgt für eine hundertprozentige Werkzeugverfügbarkeit, eine zuverlässige Kostenkontrolle und damit für eine Reduzierung von Maschinenstandzeiten. Das Terminal ist intelligent mit dem Warenwirtschaftssystem vernetzt. Dadurch werden eingesetzte Ersatzteile umgehend ergänzt, so dass sie immer zur Verfügung stehen – intelligent und kundenorientiert. In fünfter Generation wird das aus einem Eisenwarenhandel hervorgegangene Unternehmen geführt und ist in den Bereichen Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Druckluft-, Schweiß- und Oberflächentechnik bundesweit für mehr als 15.000 Kunden aktiv. «



Sie repräsentieren mit ihren Unternehmen die Vielfalt der Stadt und das teils seit Generationen – Bielefelder Unternehmerinnen und Unternehmer

Bielefeld ist

Angelika Schindler-Obenhaus

Vorstand KATAG AG

»Seit 1923 hat sich die KATAG AG in Bielefeld, dem vielfach unterschätzten Wirtschaftsstandort in Ostwestfalen, von einem Einkaufsverband zu Europas größtem Textil-Systemdienstleister entwickelt.

Von Bielefeld aus werden heute 15 Marken und Lizenzen u. a. (THE MERCER) N.Y. im Premiumbereich und die Lizenzmarken JETTE und TONI GARD in mehr als 25 Länder vertrieben.

Dazu beigetragen haben sicher die sehr guten Ausbildungsmöglichkeiten und die funktionierende Infrastruktur sowie unsere 350 engagierten Mitarbeiter/innen am Standort Bielefeld.«



Christoph Harras-Wolff

Geschäftsführender Gesellschafter Dr. Wolff-Gruppe

»In der Welt unterwegs – in Bielefeld zu Hause« lautet das Credo bei Dr. Wolff. Vor 110 Jahren hat mein Urgroßvater das Unternehmen in Bielefeld aufgebaut – heute gelingt es national wie international, uns in vielen Bereichen von Haarpflege über Zahnpflege bis hin zu Hautpflege gegenüber namhaften Mitbewerbern zu behaupten und Erwartungen immer wieder zu übertreffen. Um unserem hohen Qualitätsanspruch auch in Zukunft gerecht zu werden, investieren wir weiter in unseren Firmensitz in Bielefeld. Denn als Familienunternehmen glauben wir an den Standort.«

Claus, Stephan und Ralph Anstoetz

Geschäftsleitung der JAB ANSTOETZ Group

»Das Familienunternehmen JAB Anstoetz wurde vor rund 70 Jahren in der Leineweberstadt Bielefeld gegründet und hat bis heute hier seinen Stammsitz mit allen maßgeblichen Bereichen. Wir sind eng mit dem attraktiven Wirtschaftsstandort Bielefeld verwurzelt, was auch unsere diesjährigen Investitionen in ein modernes Hochregallager, einen völlig renovierten JAB Group Showroom und den Neubau eines Golfhouse Flagshipstores mit Erlebnisgarantie gegenüber unserem Firmengelände dokumentieren. Wir leben und arbeiten sehr gerne in der schönen Stadt am Teutoburger Wald!«



überzeugend!

Dr. Anja Padberg

Geschäftsleitung MarcanT GmbH

» Von Bielefeld aus vernetzen wir als Internet Service Provider und M2M-Spezialist weltweit Maschinen und Menschen – unabhängig, erfahren, sicher und inhabergeführt. Vor 17 Jahren als studentisches Unternehmen gegründet, haben wir gerade eine ehemalige Industriebrache bezogen – aus einem historischen Gebäude ist eine neue innovative Bürowelt mit zertifizierten Rechenzentren entstanden. Mit Überzeugung sagen wir ja zu Bielefeld mit seinem lebenswerten Umfeld. Bielefeld bietet uns die Basis für Wachstum und Entwicklung dank einer hervorragenden Infrastruktur sowie professionell ausgebildeten IT-Fachkräften.«



Dietmar Engel

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Partner bei HLB Stückmann

» Bielefeld ist eine lebenswerte Stadt und als Oberzentrum in OWL eine Top-Adresse für Unternehmen! Das war bei der Gründung von HLB Stückmann vor mehr als 80 Jahren so – und daran hat sich bis heute nichts geändert. Als die führende selbstständige Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in Ostwestfalen-Lippe schätzen wir die abwechslungsreiche Unternehmenslandschaft der Region, die relative Größe von Bielefeld und profitieren von der hervorragenden Bildungsarbeit an der Universität und den Fachhochschulen.«

Nicole Seidensticker-Delius

Kulturmanagement der Unternehmensgruppe Seidensticker

» 1919 legte unser Großvater Walter Seidensticker sen. den Grundstein für das Unternehmen, das bis heute mit seinem Hauptsitz fest in Bielefeld verankert ist. Von hier aus wurden in den letzten Jahrzehnten immer wieder Meilensteine gesetzt: von der frühen Einführung von Taktfließbändern, die eine arbeitsteilige Fertigung ermöglichten, über die Entwicklung des ersten bügelfreien Markenhemdes bis hin zu innovativen Vertriebswegen wie z. B. den Hemdenverkauf über Automaten. Gute Ideen kommen aus Bielefeld – und darauf sind wir stolz!«



Einer der modernsten Hochschulstandorte Deutschlands

Der Campus Bielefeld zieht Studierende und Forschende aus aller Welt an.



Wissenschaftsstandort. Der neue Campus Bielefeld wird konsequent zu einem umfassenden Zentrum für Lehre und Forschung ausgebaut und auch architektonisch setzt das Konzept Akzente.

Die Idee hinter dem Campus Bielefeld: Umfassende Modernisierung der Anfang der 70er Jahre erbauten Universität, Neubau von Forschungseinrichtungen sowie Integration der Fachhochschule an einem Standort – bislang war die FH Bielefeld an verschiedenen Stellen in der Stadt verstreut. Viele organisatorische Einrichtungen wie Bibliotheken oder Mensen mussten mehrfach vorgehalten werden. Jetzt also der Campus

Dass in Bielefeld exzellente Studier-, Lehr- und Forschungsmöglichkeiten bestehen, ist unter Studierenden und Wissenschaftlern längst bekannt. Zugegeben: Als optischer Leckerbissen hat sich die Bielefelder Universität keinen Namen gemacht, doch auch das wird sich in den nächsten Jahren deutlich ändern. Mehr als eine Milliarde Euro investiert das Land Nordrhein-Westfalen in den ostwestfälischen

Bielefeld, das Zentrum der Wissenschaft in Ostwestfalen mit einem exzellenten Ruf weit darüber hinaus.

„Der Campus Bielefeld bietet vielfältige Möglichkeiten, die Zusammenarbeit zwischen Universität und Fachhochschule weiter auszubauen: kurze Wege und direkte Kommunikation mit den Kooperationspartnern. Der Austausch entsteht ganz automatisch im Alltag. Studierende und Forschende beider Hochschulen werden davon profitieren“, meint Prof. Dr. Christian Schröder, Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Transfer der Fachhochschule Bielefeld.

Der Umzug der Hochschul-Bibliothek, der Verwaltung und der Fachbereiche Ingenieurwissenschaften und Mathematik, Sozialwesen so-



wie Wirtschaft und Gesundheit in den Neubau der Fachhochschule ist mit Beginn der Vorlesungszeit abgeschlossen. Über das gesamte Gebäude verteilt wurden 700 studentische Arbeitsplätze zusätzlich zum Lernzentrum und zu den Rechnerräumen eingerichtet. In der Bibliothek stehen mehr als 120.000 Medien zur Verfügung.

Die Verbindung zwischen Fachhochschule und Universität stellt das 2013 fertiggestellte Gebäude X dar, das über einen verkehrsberuhigten Boulevard mit dem Uni-Hauptgebäude verbunden ist. Neben verschiedenen Fakultäten ist hier die Mensa des Studentenerwerks untergebracht, die von Universität und Fachhochschule gemeinsam genutzt wird und die kommunikative Schnittstelle zwischen den Hochschulen bildet.

In Betrieb ist ferner das neue Forschungsgebäude für den Exzellenzcluster „Cognitive Interaction Technology“, kurz CITEC, mit dem sich die Universität Bielefeld weltweit an der Spitze der Roboterforschung etabliert hat. 37 Forscher-

gruppen aus sechs Disziplinen können hier auf internationalem Top-Niveau forschen und finden dafür räumlich wie technisch optimale Bedingungen vor. Gleiches gilt für das neue Gebäude für die Experimentalphysik. Auch dieser Bau wurde durch die Modernisierung des Hauptgebäudes notwendig und stellt sicher, dass die Forscher mit ihren besonders sensiblen Messgeräten perfekte Bedingungen vorfinden.

In den kommenden Jahren wird das Hauptgebäude der Universität saniert. In sechs Bauabschnitten wird eines der größten zusammenhängenden Gebäude Europas grundlegend auf den neuesten Stand gebracht. 154.000 Quadratmeter misst das Bauwerk, das u. a. mit einem Servicecenter und mit moderner Energietechnik ausgestattet wird. Erhalten bleibt die zentrale Halle als Ort der Kommunikation und Interaktion.

Damit wird Bielefeld zu einem der modernsten Hochschulstandorte in Deutschland. Schon heute sind die positiven Auswirkungen dieser Entwicklung spürbar. Immer mehr junge Menschen aus dem In- und Ausland zieht es in die Stadt, die

sich parallel dazu stetig entwickelt und an Attraktivität für Studierende und Wissenschaftler gewinnt. Und viele, die kommen, bleiben auch.

Diesen Trend möchte Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen nutzen und weiterentwickeln. Erst kürzlich hat er einen Dialogprozess initiiert. Clausen hat das Ziel, Bielefeld zur Wissenschaftsstadt auszubauen, lädt Hochschulen, Studierende, Politik, Wirtschaft und Verbände zur Mitwirkung ein. „Wir nutzen die Entwicklung des Campus, um den Austausch der Hochschulen mit Gesellschaft und Wirtschaft in Stadt und Region weiter voranzubringen“, so Clausen. „Damit gestalten wir die Entwicklung unserer Stadt aktiv. Durch den Dialog wollen wir die Zukunftsfähigkeit der Stadt stärken und uns als attraktiver Standort für Eliten und Fachkräfte mit ihren Familien positionieren“, so der Oberbürgermeister.



Eine starke
Verbindung

**In Bielefeld arbeiten Wirtschaft
und Spitzenforschung eng zusammen.**



Dass die Bielefelder Universität in der Forschung besonders stark ist, bekam sie Anfang September schwarz auf weiß. Deutschlandweit belegt die Hochschule Platz 4 und Platz 1 in Nordrhein-Westfalen, wenn es um das Einwerben von Drittmitteln für Forschung geht, wie der jetzt erschienene Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eindrucksvoll belegt: nicht absolut, aber relativ gesehen, setzt man die Gelder zum Fächerprofil der jeweiligen Hochschule und zur Zahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ins Verhältnis. Punkten können dabei besonders die Fachrichtungen Mathematik, Soziologie und Informatik. „Gemeinsam mit der

„Wir haben hier eine sehr gute Forschungsinfrastruktur und können immer wieder auch große Verbundforschungsprojekte für uns einwerben.“

Universität Paderborn, der zweiten großen Universität in Ostwestfalen-Lippe, werben wir rund 150 % an Fördermitteln der DFG im Fach Informatik gegenüber traditionellen Universitäten in diesem Bereich

wie der RWTH Aachen oder TU München ein“, berichtet Prof. Dr. Martin Egelhaaf, Prorektor für Forschung, wissenschaftlichen Nachwuchs und Transfer, mit Stolz.

Und was ihm auch wichtig ist:

„Die Universität Bielefeld ist im Bereich der Forschung dank starker internationaler und nationaler Kooperationen ein Global Player.“

Einer, der die Forschungsqualität in Bielefeld täglich erlebt, ist Prof. Dr. Dario Anselmetti. Seit dem Jahr 2000 lebt der gebürtige Schweizer nun in der Region und schätzt seine Arbeit an der Universität sehr: „Wir haben hier eine sehr gute Forschungsinfrastruktur und können immer wieder auch große Verbundforschungsprojekte für uns einwerben. Zudem ist die Stimmung untereinander sehr gut und kooperativ, was längst nicht an allen Universitäten der Fall ist.“ Prof. Anselmetti arbeitet an der Fakultät für Physik und schlägt mit seinem Team den Bogen von der Grundlagenforschung zur praktischen Anwendung. Eng arbeitet er dabei mit dem Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen zusammen. Konkret gehen der Forscher und sein Team der Frage nach: Was passiert eigentlich, wenn genetische Fehler auftreten, die zu einer akuten Herzmuskelschwäche führen – allgemein bekannt als plötzlicher Herztod. Prof. Anselmetti: „Das Herz ist mechanisch stark beansprucht. Wir wollen grundlegend nachvollziehen, was im einzelnen Molekül und in der einzelnen Zelle mechanisch passiert und welche Kräfte dort wirken. Letztlich geht es um die Frage: Warum wird das Herz zerstört? Dies müssen wir verstehen, um in den nächsten Jahren Menschen besser präventiv helfen zu können.“ Dieses interdisziplinären

Forschungsprojekt, an dem sich u. a. Forscherinnen und Forscher aus Deutschland, Dänemark, USA, Kanada und den Niederlanden beteiligen, findet auch international große Beachtung.

Spitzenforschung macht Maschinen intelligenter

Um Spitzenforschung geht es auch am Exzellenzcluster Cognitive Interaction Technology, kurz CITEC. Seit 2007 werden wissenschaftliche Grundlagen erforscht, um Maschinen intelligenter zu machen und so weiterzuentwickeln, dass sie den Menschen in vielen Bereichen seiner Arbeit sinnvoll unterstützen und direkt mit ihm interagieren. Mehr als 250 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten hier eng zusammen, vernetzt mit mehr als 40 weiteren Expertinnen und Experten aus aller Welt. In Kooperation mit dem CITEC hat sich das Forschungsinstitut für Kognition und Robotik – CoRLab – der Universität Bielefeld als internationales Kompetenzzentrum für Interaktive Intelligente Systeme etabliert. „Unser Ziel ist es, Forschung über sogenannte Transferprojekte in eine konkrete Umsetzung zu führen“, erzählt Dr. Carola Haumann, stellvertretende Geschäftsführerin des CoRLab und zuständig für den Technologietransfer. Gezielt geht man auf die Unternehmen insbesondere in der Region zu. Dr. Carola Haumann: „Wir haben in Bielefeld sehr gute Rahmenbedingungen durch die vielen Maschinenbauunternehmen, die hier traditionell ansässig sind.“ Im Kern geht es um die Entwicklung von Robotik, die die Produktion in den Unternehmen flexibler macht.



Roboter und Menschen interagieren immer mehr.

Damit bleiben die Unternehmen auch künftig wettbewerbsfähig und können dem Anspruch der Kunden nach immer flexibleren und individuelleren Produkten besser gerecht werden. Interaktion zwischen Roboter und Mensch bedeutet dabei, dass der Roboter individuell vom Menschen lernt und dessen Handlungsanweisungen automatisiert umsetzt.

Technologie auf höchstem Niveau zeigt das regionale Innovationscluster „KogniHome“. 14 Partner aus Wissenschaft, ostwestfälischer Industrie und dem Sozial- und Gesundheitswesen arbeiten hier sehr erfolgreich daran, die positiven Auswirkungen der Digitalisierung für alte Menschen und Menschen mit Behinderungen nutzbar zu machen. In dem „Intelligenten Zuhause“ ist es z. B. dank

lernender Technik möglich, allein durch Gesten oder mittels der Sprache, Geräte in der Küche zu bedienen oder mit einem persönlichen Assistenten den Tagesablauf zu organisieren. Ziel ist es, dass die Menschen möglichst lange und vor allem selbstständig in der eigenen Wohnumgebung leben können und sozial besser integriert werden. Übrigens: Das Projekt „KogniHome“ wurde in diesem Jahr im bundesweiten Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ als Preisträger ausgezeichnet, einer Initiative der Bundesregierung und des Bundesverbandes der Deutschen Wirtschaft.

Vernetzung schafft deutliche Standortvorteile

Diese Beispiele zeigen, wie eng verzahnt Wissenschaft und Wirt-

schaft in Bielefeld und Ostwestfalen agieren. Oft auch organisatorisch verbunden in diversen Netzwerken. Ein besonders prominentes Netzwerk ist der Spitzencluster „Intelligente technische Systeme“, kurz „it's OWL“, eines von 15 seiner Art in Deutschland. 174 Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Organisationen in OWL haben sich zusammengeschlossen mit dem Ziel, gemeinsam den Innovationsprung von der Mechatronik zu intelligenten technischen Systemen voranzutreiben. Zu den Hauptpartnern zählen die Bielefelder Unternehmen DMG Mori und Goldbeck, die Bielefelder Hochschulen bringen ihr technologisches Know-how ein. 46 anwendungsorientierte Forschungsprojekte im Umfang von insgesamt rund 100 Millionen Euro werden im Verbund von Wirtschaft und Wissenschaft realisiert. Allein 40 Millionen Euro an Fördermitteln des Bundes fließen in den Technologie-Cluster, der bundesweit mit seinen Projekten im Kontext Industrie 4.0 für Aufsehen sorgt.

Kooperation und Transfer von Wissen haben auch im Netzwerk „OWL Maschinenbau“ höchste Priorität. Mit rund 300 Unternehmen mit 42.000 Beschäftigten zählen Maschinenbau und Automatisierungstechnik zu den historisch gewachsenen Kernbereichen der Bielefelder und regionalen Wirtschaft. 200 Maschinenbauunternehmen sowie ihre Zulieferer und Dienstleister haben sich dem Verein OWL Maschinenbau angeschlossen. Austausch, Zusammenarbeit und Interessenvertretung zählen auch in diesem Netzwerk zu den wesentlichen Treibern.

Bielefeld ist die „Europäische Hauptstadt der Diakonie“.

Als „Europäische Hauptstadt der Diakonie“ mit den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sowie dem Evangelischen Johanneswerk und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der hiesigen Universität hat sich die Stadt am Teutoburger Wald längst zu einem ausgewiesenen Gesundheitsstandort entwickelt. Für die Vernetzung zwischen Kliniken, Unternehmen und Hochschulen sorgt das ZIG – das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL mit seinem gleichnamigen Branchenverbund. Gemeinsam werden Ideen und Projekte für eine optimale Gesundheitsversorgung und innovative Gesundheitswirtschaft entwickelt und umgesetzt.

Starke Netzwerke gibt es auch im Bereich der Hochschulen. Der Campus Bielefeld als zentraler Hochschulstandort ist dabei nur das äußere Zeichen intensiver Kooperationen zwischen Universität und Fachhochschule. „Wir als Fachhochschule haben traditionell einen sehr engen Praxisbezug, die Universität kommt stärker von der Grundlagenforschung. Die enge

Beispiele aus der Forschung:

www.uni-bielefeld.de/forschen
www.cit-ec.de
www.cor-lab.de
www.mieletec.de

Beispiele regionaler Netzwerke:

www.owl-maschinenbau.de
www.bikonet.de
www.zig-owl.de
www.its-owl.de
www.energie-impuls-owl.de
www.foodprocessing.de

Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen hier in Bielefeld – etwa im Kontext Gesundheit und Pflege bzw. Nano- und Biotechnologie – hat aus unserer Sicht Modellcharakter für die Zukunft“, meint Prof. Dr. Christian Schröder, Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Transfer der Fachhochschule Bielefeld.

„Wir sind sehr froh, in direkter Nachbarschaft so kooperativ mit der Fachhochschule zusammenarbeiten zu können.“

Dr. Holger Ernst

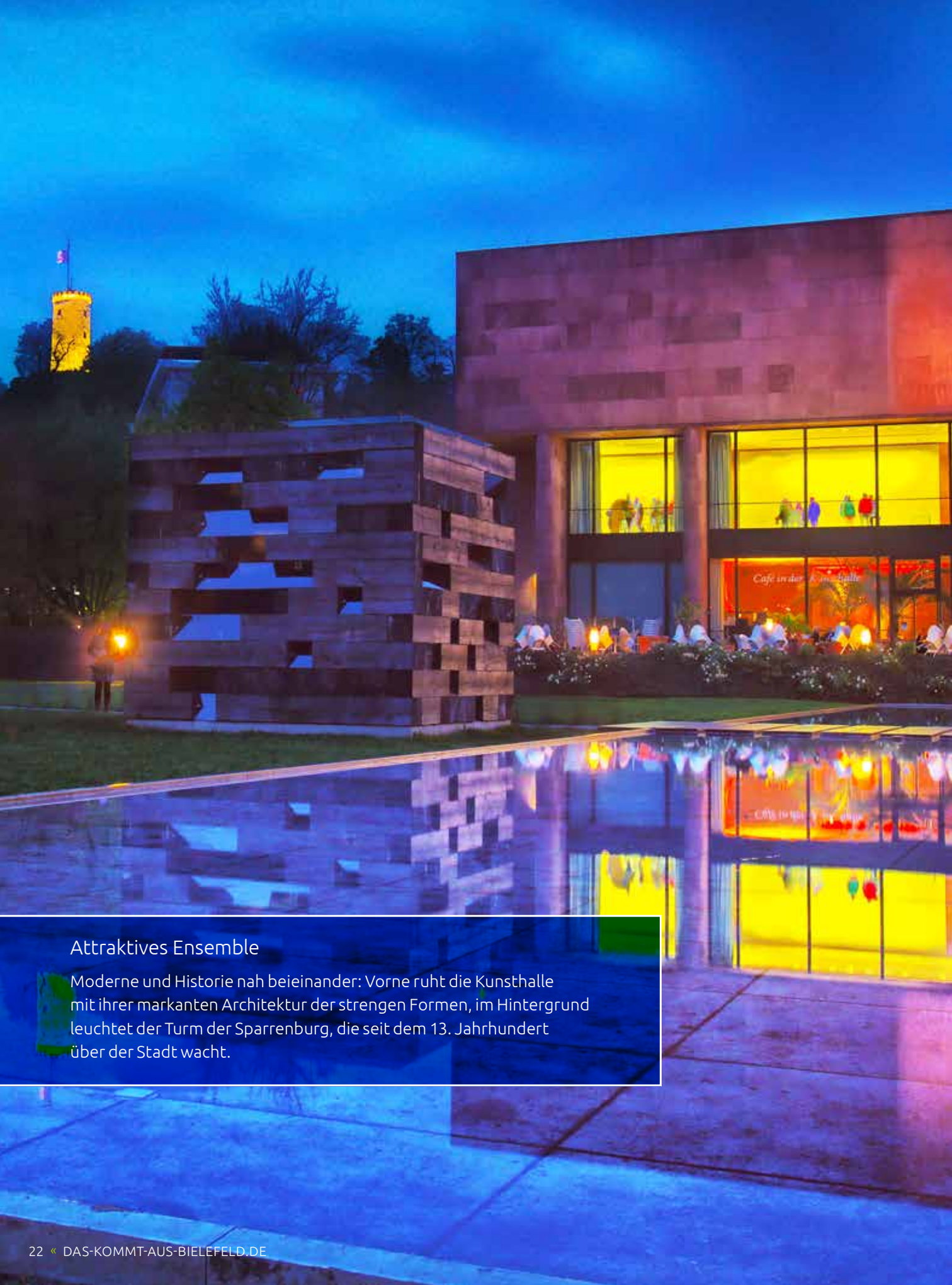
Wie eng die Fachhochschule Bielefeld mit der regionalen Wirtschaft zusammenarbeitet, zeigt exemplarisch das Forschungslabor „mieletec FH Bielefeld“. Hier arbeitet man gemeinsam an anwendungsrelevanten Fragestellungen in den Themenfeldern Elektrodynamik, Thermodynamik und Strömungsmechanik. „Wir beschäftigen uns zum Beispiel mit der Frage, wie wir die Energieeffizienz und gleichzeitig die Leistung von Kochfeldern und Dampfgarern optimieren können“, berichtet Dr. Holger Ernst, Leiter Innovation Hausgeräte im Miele-Werk Bielefeld. Die Fachhochschule stellt in der Kooperation die Infrastruktur und das Know-how in der Grundlagenforschung, Miele investiert in die Ausstattung und die Finanzierung der Mitarbeiter. Ein typisches Beispiel dafür, wie die wissenschaftliche Arbeit am mieletec in konkrete Produkte einfließt, konnte Miele erst kürzlich auf der IFA in Berlin vorstellen. Neue Induktionskochfelder mit der Bezeichnung „TempControl“ sorgen mit speziellen Sensoren dafür, dass



Mikhail Tolstykh (li.) und Werner Klose arbeiten an einem aufgeschraubten Induktionskochfeld.

das Bratgut nicht mehr anbrennt und perfekte Bratergebnisse erzielt werden. Die Forschung am mieletec der FH Bielefeld hat zur Entwicklung dieser Sensoreinheit beigetragen. Dr. Holger Ernst: „Wir sind sehr froh, in direkter Nachbarschaft so kooperativ mit der Fachhochschule zusammenarbeiten zu können.“

Diese gegenseitige Öffnung von Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt empfindet auch Prof. Egelhaaf von der Uni Bielefeld als positiv: „Die Kommunikation untereinander ist hervorragend. Wir tauschen uns immer stärker aus und finden gemeinsame Anknüpfungspunkte, die oft in konkrete Projekte münden. Diese positive Entwicklung bildet auch die Stadt ab. Junge Menschen und etablierte Fachleute leben gern hier. Dies alles macht den Standort attraktiv.“



Attraktives Ensemble

Moderne und Historie nah beieinander: Vorne ruht die Kunsthalle mit ihrer markanten Architektur der strengen Formen, im Hintergrund leuchtet der Turm der Sparrenburg, die seit dem 13. Jahrhundert über der Stadt wacht.



Bielefeld in 24 Stunden



Diese Stadt hat viel zu bieten: Kultur, Geschichte, Natur, Unterhaltung. Schon ein Tag in Bielefeld lässt die vielen Seiten der Stadt erleben und macht neugierig auf mehr.

Den Ostwestfalen unterstellt man ja häufig eine „freundliche Zurückhaltung“. Lernt man sie kennen, fällt einem dieser anpackende, bodenständige und leise selbstironische Menschenschlag ins Herz. Wen wundert's, dass die Sache beim Zentrum der Region recht ähnlich liegt. Oberflächlichkeiten, ein schnelles Hallo, ein flüchtiger Blick: So offenbart sich der Charme dieser Stadt kaum. Wer sich dagegen Zeit gönnt, dem öffnet sich eine abwechslungsreiche Stadt voller interessanter Menschen und spannender Kontraste. 24 Stunden in Bielefeld führen von den Spuren der geschäftstüchtigen Gründungsväter Bielefelds bis ins erleuchtete Nachtleben einer jungen Hochschulstadt. Kulturelle Entdeckungstouren in erstklassigen Häusern sind ebenso drin wie ein Abstecher in die Natur, denn der Teutoburger Wald zieht sich wie ein riesiger Vorgarten der Bielefelder durch die Stadt. Das macht Lust auf mehr, garantiert.



 **Bielefeld.JETZT**
Mehr auf www.bielefeld.jetzt



Die unterirdischen Gänge der Sparrenburg, die Kasematten, lassen sich auf spannenden Führungen erkunden.



9 Uhr: Altstadt

Der Morgen beginnt am besten mit einem Frühstück in der Altstadt.

Wer Brötchen und Cappuccino in einem der vielen Cafés rund um den Alten Markt genießt, kann in Ruhe das Treiben beobachten. Das Ganze vor schicker Kulisse: Die restaurierten Fassaden am Alten Markt – allen voran das wunderbare Crüwell-Haus mit seinem spätgotischen Staffelgiebel von 1530 – zählen zu den beliebtesten Fotomotiven in der Stadt.



16 Uhr: Im Grünen

Die Bielefelder haben ihr Naherholungsgebiet direkt vor der Haustür.

Der Teutoburger Wald zieht sich von Nordwesten nach Südosten quer durch die Stadt. 4.800 Hektar Wald und rund 580 Kilometer Wanderwege machen den „Teuto“ zum Paradies für Spaziergänger, Wanderer, Radfahrer und Jogger. Schon eine Stippvisite ins Grüne führt schnell an stille Plätze, die Besucher dazu mit einer umwerfenden Aussicht belohnen – etwa am Johannisberg.



11 Uhr: Kunsthalle

Ein paar Gehminuten weiter fällt ein weiteres Gebäude durch seine Architektur auf: die Kunsthalle Bielefeld.

Das nach Plänen des großen US-Architekten Philip Johnson erbaute Haus zählt seit seiner Eröffnung 1968 zu den bedeutendsten Museumsbauten der Nachkriegszeit. Ein Besuch in den wechselnden Sonderausstellungen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts lohnt sich immer. Tipp: Mit der Bielefelder Tourist-Card gibt es freien Eintritt. Außerdem sind mit der Karte Bus und StadtBahn kostenlos, bei vielen weiteren Angeboten in der Stadt winken Rabatte.



14 Uhr: Sparrenburg

Es geht hoch in den Teutoburger Wald. Keine Sorge: auch mit Otto-Normal-Kondition zu Fuß kein Problem.

15 Gehminuten von der Altstadt entfernt ruht auf dem Kamm des grünen Mittelgebirges die Sparrenburg, Wahrzeichen und Herzensbauwerk vieler Bielefelder. Vor knapp 800 Jahren angelegt und damit fast so alt wie die Stadt, wurde die Festung nie erobert. Auch nicht von den Münsteranern, als man sich noch mit Waffen bekriegte. Heute hinterlassen Pärchen hier ihre Liebesschlösser. Besucher können auf Führungen das unterirdische Gangsystem der Burg, die Kasematten, erkunden. Der Blick vom 37 Meter hohen Turm bietet einen spektakulären Panoramablick. Im Burgrestaurant lässt sich eine zünftige Mittagspause einlegen.



19 Uhr: Theater

Drama! Musik! Tanz! Ein Besuch im Theater Bielefeld startet das Abendprogramm.

Das Haus genießt nicht erst seit dem gefeierten „Bielefelder Opernwunder“ einen sehr guten Ruf. Mit rund 630 Vorstellungen im Jahr gehört das Theater zu den größten Kulturstätten in der Region. Zur Auswahl in dieser Wintersaison stehen spannende zeitgenössische Premieren ebenso wie Klassiker – etwa der Tannhäuser, McBeth und Mozarts Zauberflöte.



21 Uhr: Bielefeld bei Nacht

Die Statistik verzeichnet für Bielefeld mehr als 700 Gastronomiebetriebe.

Große Zahl, einfache Botschaft: Für wirklich jeden Geschmack gibt es in Bielefeld etwas, ob westfälisch-rustikal oder modern-vegan, ob Pickert (merken: regionale Leibspeise!) oder Pizza. Feierfreudige tummeln sich später rund um den Jahnplatz in der Innenstadt oder am Boulevard am Hauptbahnhof. Wer es ruhiger mag, wählt eine der vielen Bars, Cafés und Kneipen aus – etwa in der Altstadt oder am Emil-Groß-Platz.

Erste Adresse für Besucher: Tourist-Information, Niederwall 23, 33602 Bielefeld, Tel. (0521) 51 69 99, touristinfo@bielefeld-marketing.de



Ihr Immobiliendienstleister

Die Nummer 1 in Ostwestfalen-Lippe

Die BGW (Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft) ist nicht nur das größte Unternehmen der Immobilienwirtschaft in Bielefeld, sondern mit knapp 12.000 eigenen Wohnungen auch die Nummer 1 in Ostwestfalen-Lippe. In den 65 Jahren ihres Bestehens hat die BGW sich stets den wandelnden Anforderungen angepasst und sich so zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen entwickelt, das sich nicht nur die Versorgung mit Wohnraum zur Aufgabe macht, sondern mit einer Vielzahl von kundenorientierten

Angeboten Verantwortung für die Stadt Bielefeld und ihre Bürgerinnen und Bürger übernimmt.

Beim Einsatz zukunftsweisender Technologien zur Energieeinsparung nimmt die BGW ebenso eine Vorreiterrolle ein wie im sozialen Bereich. Dem Wunsch vieler Menschen, möglichst lange in der eigenen Wohnung leben zu können, kommt die BGW mit dem von ihr entwickelten „Bielefelder Modell“ nach. Dieses Konzept des selbstbestimmten Wohnens mit Versorgungssicherheit sorgt bundesweit für eine hohe Aufmerksamkeit und ist inzwischen in zahlreichen anderen Kommunen realisiert worden. Dies gilt auch für die „Zukunftskita“, eine Kindertagesstätte in modularer Holzbauweise, mit der die BGW in Bielefeld seit 2013 rund 650 zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen hat.



Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH
Carl Meyerstraße 1 · DE-33613 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 880901 · www.bgw-bielefeld.de



Der Spezialist für Rechnungswesen

Über 29.000 Anwender arbeiten mit den Lösungen der Diamant Software. Darunter sind mittelständische Kunden, Organisationen mit Holdingstrukturen sowie dezentral organisierte Unternehmen, die eine anspruchsvolle Standardsoftware benötigen. Marktführend, unabhängig, zuverlässig – seit 35 Jahren.



Diamant Software GmbH & Co. KG
Sunderweg 2 · 33649 Bielefeld
Tel.: (0521) 94260-0 · www.diamant-software.de

Sparkasse – gut für Bielefeld

Die im Jahr 1825 gegründete Sparkasse Bielefeld ist mit einer Bilanzsumme von 5,8 Mrd. Euro und rund 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Bielefelds größtes und ältestes Kreditinstitut. Den Menschen in ihrem Geschäftsgebiet bietet sie eine umfassende Palette an Finanzdienstleistungen. Die Sparkasse sieht sich als Hausbank des heimischen Mittelstandes – vom Existenzgründer bis zum mittelständischen Unternehmen, das auch auf den internationalen Märkten zu Hause ist. Ein breites gesellschaftliches Engagement ist ein weiteres Kennzeichen der Verbundenheit der Sparkasse zu ihrem Standort.



Schweriner Straße 5 · 33605 Bielefeld
www.sparkasse-bielefeld.de

Aus Leidenschaft für Hemd und Bluse seidensticker

Unternehmensgruppe Seidensticker
Herforder Straße 182-194 · DE-33609 Bielefeld
Tel. +49 521 306-0 · www.seidensticker.com



„Wir machen intelligente Nähautomatisation.“

Die Dürkopp Adler AG, gegründet 1860 in Bielefeld, ist als börsennotiertes Unternehmen mit derzeit ca. 1.260 Mitarbeitern weltweit tätig. Der größte europäische Hersteller und der weltweite Technologieführer für industrielle Nähtechnik entwickelt, produziert und vertreibt hochwertige Industrienähmaschinen für die Bekleidungs-, Automobil- und Polsterindustrie.



Potsdamer Straße 190 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 925 00 · www.duerkopp-adler.com

Das Lieblingswasser von Mutter Natur.



Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG
Detmolder Str. 767 · 33699 Bielefeld
Tel.: 05202 / 8409-0 · www.carolinen.de



Stoffe sind unsere Leidenschaft

Der Name JAB ANSTOETZ ist weltweit ein Begriff für stilvolles Wohnen mit hochwertigen Stoffen, Teppichen, Polstermöbeln und Wohnaccessoires. JAB ANSTOETZ kreiert Trends und steht für Designs, die neue Maßstäbe setzen. Das Bielefelder Traditionshaus präsentiert sich heute als international agierende Gruppe, zu der mehr als 1.500 Mitarbeiter gehören.

JAB
ANSTOETZ

JAB JOSEF ANSTOETZ KG
Potsdamer Straße 160 · D - 33719 Bielefeld
Tel.: 0521/2093-0 · www.jab.de

Akustik-Spezialist für die Automobilindustrie

Die Dr. Freist Automotive Bielefeld GmbH ist der innovative Spezialist für akustische Stirnwandisolationen. Die Entwicklung und Herstellung von Isolationsprodukten hauptsächlich für die Automobilindustrie ist unser Kerngeschäft. Mit ca. 1 Mio. Stirnwänden jährlich – basierend auf zum Teil patentierten Material- und Technologiekonzepten – decken wir einen Großteil des Bedarfs der Volkswagen Gruppe. Dafür wurden wir 2013 als Toplieferant mit dem Volkswagen Group Award als einer von 21 Lieferanten weltweit geehrt. Durch Flexibilität und Schnelligkeit bei hoher Fertigungstiefe, eigenen Rezepturen und selbst designten hoch-modernen Fertigungsanlagen sind wir Kosten- und Technologieführer und starker Entwicklungspartner unserer Kunden.

DFABielefeld

Ernst-Graebe-Str. 10
33611 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 5240-5
www.DFABielefeld.de

Ihr Partner für erfolgreiche Verbindungen – weltweit

BÖLLHOFF

Böllhoff Gruppe
Archimedesstraße 1-4 · 33649 Bielefeld
www.boellhoff.de

Die starke Mitgliederbank der Region

Uns, der **Volksbank Bielefeld-Gütersloh**, ist die Nähe zu unseren Kunden und die Präsenz vor Ort seit jeher das Wichtigste. Unsere Mitglieder profitieren in besonderem Maße durch ein umfassendes Mehrwertangebot. Denn unser Ziel ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Förderung unserer Mitglieder, die auch gleichzeitig Teilhaber unserer Bank sind.

Bei allen Entscheidungen bleibt die Richtschnur unseres Handelns die genossenschaftliche Philosophie. Wir unterstützen unsere Region durch unser Bankgeschäft, wie auch durch vielfältiges soziales und gesellschaftliches Engagement. Denn die Region ist für uns nicht nur Standort, sondern unsere Heimat.

Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG



Friedrich-Ebert-Straße 73-75 · 33330 Gütersloh
Tel.: 05241 104-0 · www.volksbank-bi-gt.de

Die Zahlen vor Augen Das Ganze im Blick

HLB STÜCKMANN

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG | STEUERBERATUNG

Elsa-Brändström-Str. 7 · D-33602 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 | 2993-00 · www.stueckmann.de



Eigentlich produzieren wir keine Taschen. Sondern Werbeerfolge.

Wenn man über HALFAR® redet, redet man über eines: starke Taschen. Seit über 25 Jahren entwickeln, produzieren und vertreiben wir Taschen & Rucksäcke. So ist HALFAR® zu einer Marke angewachsen, die für Qualität, Kreativität und Kundenservice steht.



Halfar System GmbH
Ludwig-Erhard-Allee 23
33719 Bielefeld
Tel.: 0521-98244-0
www.halfar.com

Erfolg durch Forschung

Dr. Wolff Gruppe

Mit Traditionsmarken wie Alpecin und Linola sowie Plantur, Biorepair und Vagisan ist die familiengeführte Dr. Wolff Gruppe aus Bielefeld mit 530 Mitarbeitern auf weltweitem Wachstumskurs. Im Fokus stehen seit der Unternehmensgründung die Forschung und der wissenschaftlich belegbare Nutzen der Produkte, um eine Lösung für Probleme wie Haarausfall oder Hautprobleme zu finden. 2014 markiert das erfolgreichste Geschäftsjahr in der 110-jährigen Unternehmensgeschichte. Mit neu erschlossenen Märkten in Europa und Asien und neuen dermatologischen Produkten steigerte sie mit 243 Millionen zum zehnten Mal in Folge den Umsatz auf ein neues Rekordergebnis. Dr. Wolff ist in über 40 Ländern aktiv.



Dr. Wolff Gruppe GmbH
Johanneswerkstraße 34-36
33611 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 8808-0
E-Mail: info@alcina.de

Energie mit Persönlichkeit

Die Stadtwerke Bielefeld bieten umfassende Versorgungsleistungen aus einer Hand – in Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus. Gut 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen heute dafür, dass unseren Kunden rund um die Uhr Strom, Erd- oder Flüssiggas, Fernwärme, Trinkwasser und innovative Energiedienstleistungen sicher und zuverlässig zur Verfügung stehen. Die Tochterunternehmen mobil und BITel bieten darüber hinaus erfolgreich Mobilitäts- und Telekommunikationsdienstleistungen an. Freizeitangebote in den Bielefelder Bädern sowie auf der Oetker-Eisbahn runden das Angebot ab. Ob duales Studium oder einer von acht Ausbildungsberufen – als großer Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber schaffen wir jungen Menschen Zukunftsperspektiven.



Stadtwerke Bielefeld GmbH
Tel.: (05 21) 51-90 · Schildescher Str. 16 · 33611 Bielefeld
www.stadtwerke-bielefeld.de

Innovative High-Tech Papiere



Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH
Niedernholz 23 · DE-33699 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 2091-0 · www.mitsubishi-paper.com



Ev. Johanneswerk e.V.
Schildescher Str. 101 · 33611 Bielefeld
Tel.: (05 21) 801-01 · www.johanneswerk.de



Fenster.Türen.Fassaden.

Mit seinem weltweiten Netzwerk aus Partnern, Architekten, Planern und Investoren realisiert Schüco nachhaltige Gebäudehüllen, die im Einklang mit Natur und Technik den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Vordergrund stellen. Dabei werden höchste Ansprüche an Design, Komfort und Sicherheit erfüllt, gleichzeitig durch Energieeffizienz CO₂-Emissionen reduziert und so die natürlichen Ressourcen geschont.

SCHÜCO

Schüco International KG
Karolinenstraße 1-15 · 33609 Bielefeld
www.schueco.de

Das Besondere ist unsere Stärke



Beschriftung | Dekoration | Kennzeichnung

bsb-bentlage GmbH & Co. KG
Sattelmeyerweg 11 · D-33609 Bielefeld
Tel. +49 521 7820 · sales@bsb.eu · www.bsb.eu

Ihr Partner für die Zukunft



Technologien für bessere Produktion

Oltrogge & Co. KG
Finkenstr. 61 · 33609 Bielefeld · Tel. +49 521 3208 0
info@oltrogge.de · www.oltrogge.de

Impressum:

Herausgeber: WEGE Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH, Goldstraße 16–18, 33602 Bielefeld, Tel. 05 21/557 660-0, info@wege-bielefeld.de · Geschäftsführer: Gregor Moss · Prokuristin: Brigitte Meier (V.i.S.d.P) **Redaktion:** Artgerecht Zwo GmbH, Agentur für Corporate Publishing & Content Marketing, www.artgerecht-zwo.de · Redaktionsleitung: Guido Klinker **Design & Produktion:** Artgerecht Werbeagentur GmbH, www.artgerecht.de · Kreativ Direktor: Thomas Volkmar · Art Direktor: Pia Thiessat **Druck:** Mohn Media Mohn-druck GmbH, Gütersloh · Auflage: 113.000 Exemplare **Bildnachweise:** (wenn nicht im Artikel angegeben) WEGE mbH, Bielefeld Marketing GmbH, Bielefeld Marketing GmbH/Topel, Gerald Paetzer, Susanne Freitag, Matthias Schrumpf, Sarah Jonek, Teutoburger Wald Tourismus/Andreas Hub, Campus Bielefeld, Deteringdesign, istockphoto.com/Lifesizelmages, 123RF.com/mejn, Fotolia.com/tom, CITEC, mieletec, Hersteller & Unternehmen.

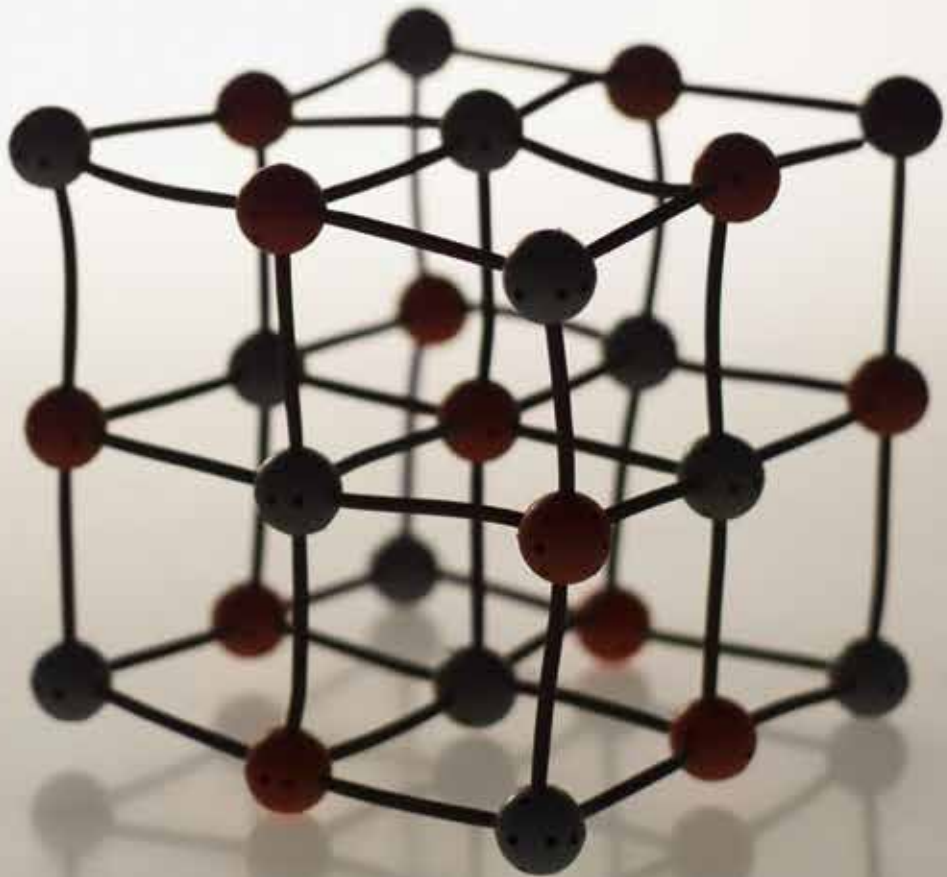
WEGE ●

Wirtschaftsentwicklungs-
gesellschaft Bielefeld mbH
Goldstraße 16-18
33602 Bielefeld

Tel. 0521/557 660-0
Fax: 0521-557 660-10
info@wege-bielefeld.de
www.wege-bielefeld.de

IDEENLOS?

Ideenlosigkeit kann man uns Bielefeldern nun wirklich nicht nachsagen. Seit Jahrhunderten kommen immer wieder **echte Innovationen** aus unserer Stadt. Wie sonst könnten so viele Unternehmen von hier aus in die Welt expandieren? **Synergetisch vernetzt** arbeiten **Hochschulen** und **Unternehmen** erfolgreich Hand in Hand. Woran das liegt? Natürlich am **prima Wirtschaftsklima** und an den Menschen.





DAS
KOMMT AUS
BIELEFELD
.DE

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR BIELEFELD

www.das-kommt-aus-bielefeld.de